

Mein Bild von Gott

Von Andrea Grote

Vorüberlegungen:

Die TN setzen sich mit ihrem Gottesbild auseinander und versuchen im Gespräch mit anderen ihre Gottesvorstellung auszudrücken. In der abschließenden kurzen gottesdienstlichen Feier werden die Gottesvorstellungen visualisiert und verbalisiert. Die Fantasiereise dieser Einheit ist aus einer Einheit des Firmbuches „Wo meine Sehnsucht ein Zuhause hat“ entnommen und weiterentwickelt. Die Einheit eignet sich auch zur Kombination mit einem Firmgottesdienst, in dem der Wortgottesdienstteil mit Lesung und Powerpoint gestaltet werden kann.

Material: Briefumschlag, enthalten sind 60 Kärtchen mit Gottesbildern für jede/n Teilnehmer:in und je 3 leere Karten, evtl. ruhige Musik, Beamer, Laptop, Leinwand, Fotoapparat / Handy, Internetzugang, Schrifttext Ex 3,1–8a.13–15, Gebet

TN: ab 15 TN

Dauer: 120-180 Min.

1. Die TN werden begrüßt. Der Schrifttext wird bis zur Unterbrechung vorgelesen. Anschließend werden die TN ins Thema eingeführt: „**Schon immer fragten die Menschen sich, wer Gott wirklich ist. In vielen Bildern und Umschreibungen versuchen wir bis heute, uns ein Bild von diesem Gott zu machen, den wir nie ganz erfassen können. Jede und jeder von uns hat da seine ganz eigenen Vorstellungen. Mit diesen Vorstellungen begeben wir uns nun auf eine Reise.**“

2. Jede/r TN erhält einen Briefumschlag mit 60 enthaltenen Gottesbildern und je drei leeren Kärtchen. Die Teilnehmer:innen suchen sich einen Platz im Raum. Zur ruhigen Musik nehmen sich die TN ausreichend Zeit, um sich einen Überblick über die Gottesvorstellungen zu machen. Falls für die TN Begriffe fehlen, dürfen sie eigene Begriffe auf die freien Kärtchen schreiben.

3. „**Du willst herausfinden, welche Gottesbilder Dich bisher tragen. Also machst Du Dich auf den Weg durch deine Stadt. Du schulterst Deinen Rucksack. Nach einer Weile bemerkst Du, dass Dein Rucksack immer schwerer wird. An einer ruhigen Straßenecke nimmst Du Dir Zeit und leerst Deinen Rucksack. 20 Gottesbilder kannst Du tragen. Von den anderen trennst Du Dich.**“

4. „**Deine Erkundungstour geht weiter. Auf dem Weg triffst Du eine Freundin / einen Freund. Es geht Euch zu langsam voran. Gut, dass dein Freund Skateboards dabei hat. Deshalb nehmt ihr eure Boards und weiter geht's. Um auf dem wackligen Skateboard das Gleichgewicht zu halten müsst ihr Euch von weiteren Gottesvorstellungen trennen, so dass ihr am Schluss auf 20 gemeinsame Begriffe kommt.**“

5. „**An der S-Bahn Station trifft ihr auf weitere Freunde. Zu viert auf der Straße wird es etwas zu eng. Deshalb nehmt ihr die Bahn. Wie immer ist es hier brechend voll. Deshalb müsst ihr von weiteren Gottesvorstellungen Abschied nehmen. Einigt Euch auf 10 gemeinsame Begriffe.**“

6. „**Mittlerweile habt ihr den Stadtrand erreicht. Hier kommt ihr mit der Bahn nicht weiter. Gut, dass ein Bulli auf Euch wartet um noch weiter zu fahren. Zu acht seid ihr mittlerweile unterwegs. Nicht nötig zu erwähnen, dass ihr mitsamt Gepäck viel zu viel Platz benötigt. Daher müsst ihr Euch wieder von Gottesvorstellungen verabschieden. Einigt Euch abschließend auf 5 Gottesbilder.**“

7. Die TN erhalten nun ausreichend Zeit, um die in der Fantasiereise erarbeiteten Gottesbilder in eine Powerpoint-Präsentation zu bringen. Dazu können sie im Internet nach passenden Ausdrücken suchen oder sich selbst mit Fotoapparaten oder Handy auf die Suche machen. Dann benötigt die Einheit mehr Zeit. Alle Bilder der Teilnehmer können zusammen in einer Präsentation gefasst werden oder auch separat gezeigt werden. Wer noch Zeit hat, kann die Präsentation noch mit passender Musik unterlegen.

Abschließender Gottesdienst:

8. Die TN finden sich in der Großgruppe z.B. in der Kirche wieder zusammen. Der Abschluss der Einheit beginnt mit einem Lied, z.B. dem Mottolied. Die Teilnehmer werden im Gottesdienstraum begrüßt. Dabei kann noch ein Hinweis auf besondere Orte gegeben werden, die immer wieder von Menschen gesucht werden, wenn sie mit Gott ins Gespräch kommen möchten.

9. Der Bibeltext wird erneut verlesen bis zur Unterbrechung verlesen. Dann wird die Powerpoint-Präsentation gezeigt. Nach Abschluss der Präsentation wird der Text nochmals ab V 13 verlesen.

10. Die Einheit endet mit dem Gebet: Ich bin der „Ich-bin-da“, Segen und einem Schlusslied, das von den Jugendlichen gern gesungen wird.

60 Begriffe von Gott

Herr	Helfer	Wunderbarer
Beobachter	Vater	Feuer
Jahwe	Guter Hirte	Allmächtiger
Höchster	Schöpfer	Unverständlich
Beschützer	Kuschelgott	Gnädiger
Der Ferne	Jesus Christus	Mutter
Menschgewordener	Zorniger	Freundin
Feste Burg	Rächender	Forschungsgegenstand für Theologen
Partner	Sonne	Vertraute
Strafender	Beschützerin	Retter
Heiland	Gewissen	Ziel
Frage an mich	Geist	Befreier
Leben	Licht	Zauberer
Sinn	Zärtlichkeit	Weg
Blitz und Donner	Liebe	Kraft
Unnahbarer	Fels	Der Eine
Ich	Wort	Helferin
Oberstes Prinzip	Der ganz Andere	Antwort auf meine Fragen
Heiliger	Nächster	Tot
...



Schrifttext:

1 Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb.

2 Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht.

3 Mose sagte: Ich will dort hingehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?

4 Als der Herr sah, dass Mose näherkam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

5 Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

6 Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

7 Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.

8 Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. (...)

13 Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen?

14 Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der...

Unterbrechung

14 Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt.

15 Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich nennen in allen Generationen.

Ich bin da

*Ich bin der Lichtblick deiner Hoffnung
und in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

*In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

*In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

*In die Fülle deiner Aufgaben
und in deine leere Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

*In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
und in die Freude deines Erfolgs
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

*In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

*In die Enge deines Alltags
und in die Wunde deiner Träume,
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.*

Autorin



Andrea Grote
Gemeindereferentin, Twistringen